

# Breite Bühne für das geschriebene Wort

## Die Donnersberger Literaturtage

Thomas Behnke

Zum neunten Mal haben die Donnersberger Literaturtage 2023 dem geschriebenen Wort eine breite Bühne im Donnersbergkreis bereitet. Sie warteten in diesem Jahr ganz nebenbei mit einer beachtlichen Premiere auf: Zum ersten Mal haben frühere Preisträgerinnen des Schülerschreibwettbewerbs, der Kernelement der Veranstaltungsreihe ist, sich eingebracht ins Leseprogramm der „Profis“: Janine Frey, die 2007 als erste den Susanne-Faschon-Preis gewann, und Katrin Fuchs, Preisträgerin 2013. Ein feiner Erfolg und ein Zeichen, dass die Intentionen der Literaturtage auf fruchtbaren Boden fallen und etwas ins Wachsen kommt. Dazu passt, dass auch die Träger des Susanne-Faschon-Preises in der Jury des nachfolgenden Wettbewerbs mitwirken. Mittlerweile dokumentieren fünf Anthologien den reichen Ertrag an Geschichten, Gedichten, Gedanken junger Menschen, die aus dem Wettbewerb hervorgegangen sind. In ihnen ist als Nebeneffekt ein Stück Mentalitätsgeschichte der letzten 16 Jahre zur Aussprache gekommen, ein Spiegel der Themen, Krisen, Sorgen und Wandlungen dieser mehr als bewegten Jahre aus der immer spannenden, oft auch überraschenden Perspektive Heranwachsender.

Diese Perspektive holen Thomas Mayr, Vorsitzender des Donnersberger Literaturvereins, und seine Mitstreiter mittlerweile in deutlich gewachsener Breite ein. War die Ausschreibung des Wettbewerbs zunächst auf Donnersberger Schulen beschränkt, so folgte bald die Ausweitung auf die Pfalz, dann auf Rheinhessen und seit 2019 schließlich auf ganz Rheinland-Pfalz. Auch wenn die Resonanz außerhalb der Pfalz und Rheinhessens noch eher dünn ist und weiterer Kärnerarbeit bedarf, haben schon einige Nicht-Pfälzer sich in die Preisträgerliste eintragen können. Mehrere Preise gingen etwa nach Alzey ans Elisabeth-Langgässer-Gymnasium, das sich als ein Aktivposten im Wettbewerb erwiesen hat. Um die Schulen selbst zu reger Teilnahme zu animieren, wird seit 2015 auch ein Preis für die schreibkreativste Schule im Wettbewerb ausgelobt, hier war das Langgässer-Gymnasium zweimal erfolgreich.



Die Preisträgerinnen und Preisträger 2023 mit den sie betreuenden Lehrkräften

Foto: Julia Hoffmann

Erwünscht und erhofft war all das gewiss, aber doch nicht abzusehen, als Thomas M. Mayr und ein kleiner Autorenkreis wenige Jahre nach dem Millennium Eindrücke von den Rheinland-Pfälzischen Literaturtagen in sich hatte arbeiten und dann ausmünzen lassen zu den ersten Donnersberger Literaturtagen. Die waren damals, 2007, noch beschränkt auf ein Wochenende und auf die für diesen Zweck eher nüchterne Donnersberghalle in Rockenhausen als Veranstaltungsort. Die Kernelemente indes kamen bei diesem Erstling schon zusammen: der Schülerwettbewerb um den nach Susanne Faschon, der großen Pfälzer Lyrikerin, benannten Preis auf der einen Seite, auf der anderen Lesungen regionaler und überregionaler Autoren – Gudrun Pausewang, unvergessen für ihren Roman „Die Wolke“, kam damals, auch die Berliner Autorin Kathrin Schmidt. Aus dem näheren Umfeld lasen Monika Böss oder Minna Maria Rembe aus ihren Texten. Und es gab im Turmuhrenmuseum einen ersten Poetry Slam, der aber erst Jahre später zum festen Bestandteil der Literaturtage werden sollte. Seither ist das Programm gewachsen und verteilt sich in der Regel ab Mai über sechs bis acht Wochen. Die Riege derer, die sich hier seither mit ihrer literarischen Stimme vernehmen ließen, weckt Staunen und kann sich sehen lassen: Peter Härtling, Sibylle Lewitscharoff, Bernhard Schlink, Ingrid Noll, Sebastian Fitzek, Paul Maar, Tanja Kinkel, Heinz-Peter Ortheil, Theresia Walser – das sind nur einige ganz große Namen, die sich seither in das Gästebuch der Literaturtage eingetragen haben.

Diese Hauptingredienzien sind das Markenzeichen der Donnersberger Literaturtage geblieben. Einige kamen hinzu, um dieses Konzept noch zu verfeinern. So sind deutsch schreibende Autorinnen und Autoren mit Wurzeln in anderen Kulturen zur dauerhaften Programmfacette geworden. In diesem Jahr füllte der Lyriker Hasan Özdemir aus Ludwigshafen diese Rolle aus, Kollegen wie Jaroslaw Rudis, Sasa Stanisic, Sumaya Farhat-Naser, Sherko Fatah, Abbas Khider oder Dorian Catalin Florescu gingen ihm voraus. Autoren pfälzischer Mundart haben inzwischen ebenfalls einen festen Platz, seit Helga Schneider (2009) und Eugen Damm (2011) für diese Sparte die ersten Aufschläge hatten. Künstlerische Akzente sind hinzugekommen sowie Angebote für Kinder, wie Workshops mit der Kulturwerkstatt Albiheim oder zuletzt mit der Kinderbuchillustratorin Zora Davidovic, die in Schiersfeld lebt. So entsteht jedes Mal ein erstaunlich umfassendes Bild des zeitgenössischen literarischen Geschehens. Dabei ist der pädagogische Impuls, junge Leute zum Schreiben zu animieren und Schulen und Literatur zusammenzuführen, für den Donnersberger Literaturverein immer der leitende Gesichtspunkt geblieben.

Wieviel unsichtbare Hintergrundarbeit in diesem sichtbaren Ergebnis verborgen ist, kann von außen indes kaum abgeschätzt werden. Dazu gehören Fragen wie die Trägerschaft, das Einwerben von Spendern und Sponsoren, Verhandlungen und Entscheidungen über Veranstaltungsorte, Kontakte mit Schulen für die Teilnahme am Schüler-Schreibwettbewerb, Öffentlichkeitsarbeit, Gespräche mit Unterstützern wie dem Kultursommer Rheinland-Pfalz, Fragen der Finanzierung und vieles andere mehr. Insbesondere die Betreuung des Schülerwettbewerbs ist für Mayr über Monate hinweg mit immensem Zeit- und Kraftaufwand verbunden. Da geht es um die Ausschreibung, die Bestellung der Jury, die Betreuung von Lehrerinnen und Lehrern in teilnehmenden Schulen, die Vermittlung von Schreibworkshops, die der

Verein beglei  
Abschlussve  
Und zwische  
und die Antl  
bestbewertet  
und Zuhörer  
Manche Erle  
teraturtage b  
gabe Willen -  
Lesefestivals  
Verein der Pf  
nützigen Trä  
Spenden einv  
Der Verein bi  
vielen weiter  
Geschehen in  
gab es ebenfa  
raturtage anfa  
Rockenhaus  
in der VG Ki  
der Literatur  
Das Blaue Ha  
Rockenhaus  
Veranstaltung  
schluss des S  
So haben die  
sie auch in di  
einschlägiger  
bilingualer A  
und Katrin Fu  
aus „Winterb  
bestens bekar  
Orangerie vo  
nach Autoren  
drea Sawatzk  
erreichte abe  
Weierhof-Gyr  
Zora Davidov  
Der Poetry Sl  
in besten Här  
visuelle Schla  
nehmern des  
Auf ein Wied  
in zweijährig  
richtet und ka

Verein begleitend anbietet, bis hin zur Jurierung selbst und der Organisation der Abschlussveranstaltung, die stets in einer der Donnersberger Schulen stattfindet. Und zwischen den Literaturtagen werden Lesungen mit den Preisträgern organisiert und die Anthologien erarbeitet – hier gab es 2021 eine Premiere: Das Buch mit den bestbewerteten Texten liegt seitdem bereits zur Abschlussveranstaltung vor, Schüler und Zuhörer können es nach der Veranstaltung schon mit nach Hause nehmen.

Manche Erleichterung für die organisatorische Arbeit brachte die Trägerschaft der Literaturtage beim Donnersberger Literaturverein. 2012 wurde er – auch um dieser Aufgabe Willen – gegründet. Im Jahr darauf trat er erstmals als Ausrichter und Träger des Lesefestivals in Erscheinung. Zuvor lag diese Aufgabe zunächst beim Literarischen Verein der Pfalz, später bei der Grünstadter Kulturwerkstatt. Die Frage einer gemeinnützigen Trägerschaft ist keineswegs trivial, zumal daran die Möglichkeit hängt, Spenden einwerben und annehmen sowie Spendenquittungen ausstellen zu können. Der Verein bietet breitere Unterstützung, auch in finanzieller Hinsicht, und sorgt mit vielen weiteren Veranstaltungen und Initiativen für Kontinuität beim literarischen Geschehen im Donnersbergkreis auch zwischen den Literaturtagen. Viel Bewegung gab es ebenfalls in der Frage der Veranstaltungsorte. Sollten die Donnersberger Literaturtage anfangs durch die Verbandsgemeinden wandern – 2007 waren sie in der VG Rockenhausen, 2009 in der VG Göllheim –, so hat sich mit der ersten Ausrichtung in der VG Kirchheimbolanden 2011 die Kreishauptstadt als Herz und Mittelpunkt der Literaturtage dauerhaft etabliert, allerdings ohne Ausschließlichkeitsanspruch. Das Blaue Haus auf dem Weierhof, das Haus Frank in Marnheim, die Sparkasse in Rockenhausen, Schulen und öffentliche Büchereien im Landkreis sind weiterhin als Veranstaltungsorte Teil des Spektrums geblieben. Auch der Lesemarathon zum Abschluss des Schülerwettbewerbs bleibt auf Wanderschaft zwischen den Schulen.

So haben die Donnersberger Literaturtage mit den Jahren ihre Form gefunden, der sie auch in diesem Jahr gefolgt sind. Mit Mundart trat Regina Pfanger, Preisträgerin einschlägiger Wettbewerbe, in Erscheinung, Hasan Özdemir kam, wie erwähnt, als bilingualer Autor, das regionale Schreiben vertraten Ingrid Schlabach, Janine Frey und Katrin Fuchs, die bundesweit wahrgenommene Literatur Norbert Scheuer, der aus „Winterbienen“ las – und, als Höhepunkt, der Schauspieler Johann von Bülow, bestens bekanntes TV-Gesicht, der seinen Romanerstling „Roxy“ im Westflügel der Orangerie vorgestellt hat. Der Besuch dieser Lesung, die einen auffälligen Trend nach Autorenschaft unter bekannten Schauspielern aufgriff (Christan Berkel, Andrea Sawatzki, Matthias Brandt u. a.), blieb zwar hinter den Erwartungen zurück, erreichte aber durch die Schulveranstaltungen, für die von Bülow tags drauf ins Weierhof-Gymnasium kam, noch Hunderte Zuhörer. Sie erfüllte damit, ebenso wie Zora Davidovic bei den Jüngsten, auch die pädagogische Aufgabe der Literaturtage. Der Poetry Slam war bei Meister-Slammer Markus Becherer als Organisator wieder in besten Händen, und eine Kunstaussstellung mit Arbeiten von Ute Ringwald warf visuelle Schlaglichter auf das Thema, das diesmal den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Schülerschreibwettbewerbs aufgegeben war: „Hoffnung“.

Auf ein Wiedersehen und -hören im Jahr 2025. Dann wird dieses Lesefestival, das in zweijährigem Turnus dem Zauber der Worte Raum gibt, zum zehnten Mal ausgerichtet und kann damit sein erstes Jubiläum begehen.